

Wien, am Mittwoch, den 31. August 1927.

Das Neue Amtshaus schon mit einem Notdach versehen. Bekanntlich ist in den ersten Morgenstunden des 25. August 1927 in der Nähe des Aufzugschachtes im Neuen Amtshaus ein Feuer ausgebrochen, das den Grossteil des Dachstuhles einscherte. Da das Gebäude wichtige städtische Amtsstellen beherbergt, deren Betrieb nicht unterbrochen werden darf, musste vor allem für die rasche Abräumung der angebrannten Dachhälzer und für die Herstellung eines Notdaches gesorgt werden, um weiteren Schäden durch Eindringen von Regenwasser vorzubeugen. Die vom Stadtbauamte der Bauunternehmung Karl Korn aufgetragenen Arbeiten sind mit grösster Energie gefördert worden, so dass die Abräumungsarbeiten ziemlich vollendet sind und das Notdach bereits in Benützung steht. Das Notdach besteht aus einer Bretterverschallung, die mit Dachpappe überzogen ist. Die Projektionsarbeiten für die Wiederherstellung des definitiven Dachstuhles sind in vollem Gange. Aus den unbenützbaren Räumen wurde nur die Magistratsabteilung 24 verlegt. Alle Gerüchte über das Zugrundegehen wertvoller Aktenbestände sind aus der Luft gegriffen.

Die amerikanischen Journalisten Gäste der Stadt Wien. Die amerikanischen Journalisten waren gestern abends auf dem Kobenzl Gäste der Stadt Wien. Vizebürgermeister Emmerling begrüßte die Gäste: Im Namen der Stadt Wien heisse ich die Vertreter der amerikanischen Presse herzlich willkommen. Sie sind uns doppelt willkommen, weil ihre Reise letzten Endes der Befestigung des internationalen Friedens dienen soll. Wie jede Demokratie, weiss auch die österreichische Demokratie die Bedeutung einer freien und unabhängigen Presse zu schätzen. Ich denke, dass es für Sie von besonderem Interesse sein muss, zu beobachten, wie in unserer Stadt das Neue neben dem Alten steht, wie sich inmitten der Zeugnisse des untergegangenen Imperiums die Schöpfungen des jungen, vom Volke errichteten Rechtsstaates entwickelt. Der neue Staat kämpft zwar noch schwer um sein ökonomisches Gedeihen, seine Demokratie aber ist gesichert und wird von der ungeheuren Mehrzahl unseres Volkes gut geheissen. Während all dieser Uebergänge vom Alten zum Neuen ist das Schicksal Wiens überall und oft Gegenstand der Diskussion gewesen, so auch bei Ihnen in Amerika. Noch vor sieben Jahren, ja sogar noch vor zwei Jahren, haben amerikanische Blätter berichtet, dass Wien eine sterbende Stadt sei. Sie werden sich überzeugt haben, dass dies nicht der Fall ist. Die Fest begründete demokratische Verwaltung dieser Stadt hat alles getan und sie hat es mit Erfolg getan - um die grossen und ehrwürdigen Kulturgüter Wiens zu erhalten und manche neue auf sozialem Gebiet hinzuzufügen. So ist Wien, obgleich es in vielen materiellen Beziehungen ärmer geworden ist, in manchem Menschlichen und Geistigen sicherlich reicher geworden. Für die Gäste dankte Mr. William Cronin (Indiana) Wien hat auf uns einen tiefen Eindruck gemacht und auf mich, der ich bis heute ein Proletarier bin, weil ich für Lohn arbeite, einen ganz besonderen. Ueberall wird von Wien gesprochen und deshalb wird auch der Bürgermeister von New York nach Wien kommen, da es vielleicht für die grosse Stadt New York auch in Wien etwas zum Lernen gibt. Ich kann nur dankbar zum Ausdruck bringen, dass wir uns alle in Ihrer Stadt sehr wohl fühlen. Die Reden, die vom Präsidenten Vetter übersetzt wurden, wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.